

MONEYMAKER

Wem können Anleger noch vertrauen?

Brutale Kursverluste der Bankaktien, hohe Abschreibungen wegen falscher Anlageentscheidungen, Pleiten und Fusionen. Das Vertrauen ins Geldgewerbe ist erschüttert

Die nun schon monatelang währende Finanzkrise hat viele Gesichter. An der Börse gerieten die Aktien der Bankbranche deutlich stärker unter Druck als die der anderen Sektoren (s. Grafik). Mehr als zwei Drittel ihres Kurswerts lösten sich binnen zwei Jahren in Luft auf.

Abschreibungen schüren Misstrauen. Den Kapitalbedarf allein der europäischen und US-amerikanischen Finanzhäuser schätzt der Internationale Währungsfonds auf 500 Milliarden US-Dollar. Den Abschreibungsbedarf der Banken weltweit beziffert er auf 2200 Milliarden Dollar. Das wäre mehr als das Bruttoinlandsprodukt Italiens. Kein Indiz für ein vertrauenswürdiges Geschäftsgebaren. Wieso sollten Banker, die so viele Fehlentscheidungen treffen, die richtigen Anlagestrategien für das Geld ihrer Kunden finden?

Auch kleinen Privatanlegern, die ihre Ersparnisse auf Tagesgeldkonten in Sicherheit wähten, bescherte die Branche viele Enttäuschungen. Beispiel: Die rund 30800 deutschen Kunden, die der gestrauchelten isländischen Bank Kaupthing vertrauten, warten bis heute auf eine Entschädigung. „Man fühlt sich völlig machtlos“, klagen die Geprellten im „Handelsblatt“, Pflichtlektüre der Hochfinanz.

Andere Institute, die nicht pleite sind, müssen fusionieren. Hierzulande die Commerzbank mit der Dresdner Bank. In Frankreich bündeln Société Générale und Crédit Agricole ihre Vermögensverwaltung. Doch Größe schützt nicht vor Schäden. Allerdings werden die Anlaufstellen der Anleger immer unübersichtlicher und anonym, die Bedeutung des einzelnen Kunden sinkt entsprechend.

Anonymität schafft Frust. Wer so desaströs an den Kapitalmärkten agiert, verliert

unweigerlich das Vertrauen der Kunden. In einer Umfrage des Beratungshauses Brandcontrol Ende 2008 gaben 64 Prozent der befragten vermögenden Kunden an, kein Vertrauen mehr in die Banken zu haben. Ein Jahr zuvor lag der Anteil noch bei 43 Prozent. Fast zwei Fünftel der Befragten kündigten an, künftig auf den Rat des Bankberaters zu verzichten – frustriert von geplatzen Renditeversprechen. Eine vom Verbraucherschutzministerium in Auftrag gegebene Studie kam zu dem Ergebnis, dass Sparer wegen schlechter Finanzberatung jährlich bis zu 30 Milliarden Euro einbüßen.

Viele sind auch aus simplerem Grund enttäuscht. „Das Kernproblem ist, dass viele Kunden das Gefühl haben, niemand rede mit ihnen“, sagt Heiko Franken, Partner bei der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG). Weder Produktanbieter noch Vertriebe informierten aktiv über die Auswirkungen der Finanzkrise. Dabei wünschen sich laut einer BCG-Studie 39 Prozent der Kunden von Banken, Versicherungen

und Fondsgesellschaften, stärker über die Krise informiert zu werden. „Die Verbraucher wollen beispielsweise wissen, ob ihre Geldanlagen bei ihrem Anbieter sicher sind, aber auch, wie sie konkret reagieren sollen“, sagt Franken.

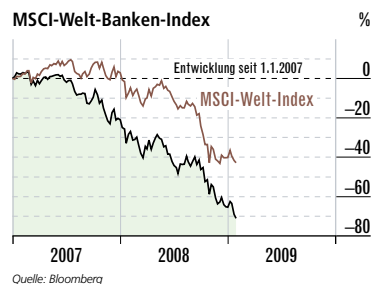
Hilfe suchen Anleger zunehmend bei bankenunabhängigen Anlageberatern. „Das Vertrauen der Kunden in die Meinungsführerschaft der Banken ist gesunken“, sagt Dieter Rauch, Geschäftsführer des Verbunds deutscher Honorarberater. Der VDH registrierte vor der Krise im Schnitt 300 bis 500 Verbraucheranfragen pro Monat, inzwischen sind es 1000 bis 1500.

Zu den Gewinnern der Finanzkrise zählen kleinere und selbstständige Vermögensverwalter. „Unabhängige Häuser können die Unzufriedenheit der Kunden besser abfedern, weil sie als Ratgeber dastehen und kein schlechtes Gewissen haben müssen“, sagt Georg Wübker, Partner der Unternehmensberatung Kucher & Partners. Die Kleinen profitieren nicht nur vom Frust der Bankkunden, sondern auch von der aufgestauten Enttäuschung vieler Bankmitarbeiter. „Vor allem kleine und mittelgroße Häuser nutzen die aus der unsicheren Marktphase entstehende Chance, sich mit sehr guten Mitarbeitern zu verstärken“, erkennt Karin Schambach, Geschäftsführerin von Indigo Headhunters.

Finanz-Check bietet Antworten. Wer auch vom Know-how der bankenunabhängigen Vermögensverwalter profitieren möchte, nimmt am aktuellen FOCUS-MONEY-Finanz-Check teil. Der exklusive Vermögens-TÜV eröffnet verunsicherten Anlegern die einmalige Möglichkeit, die aktuelle Konjunktur- und Börsenkrise zu meistern. Unabhängige Vermögensver-

In Luft aufgelöst

Zugegeben, alle Branchen leiden unter der weltweit grassierenden Finanz- und Konjunkturkrise. An den Börsen gingen mehr als 40 Prozent des Kurswerts verloren. Doch die börsennotierten Bankaktien spielten im Abwertungswettlauf eine unrühmliche Sonderrolle: Sie büßten im Schnitt mehr als 70 Prozent ihres Wertes von Anfang 2007 ein.



walter geben individuelle Anregungen, wie eine optimierte Mischung aus Festgeld, Lebensversicherungen, Offenen und Geschlossenen Fonds, Aktien und alternativen Investments die Risiken reduziert und gleichzeitig neue Renditechancen eröffnet.

Ausgewählt wurden die bankenunabhängigen Experten von der V-Bank in München, die Kundendepots im Auftrag von Vermögensverwaltern aus ganz Deutschland betreut. Porträts der Ratgeber bietet das Internet unter www.vermoegensprofis.de und weiter unter „Beratende Experten“.

Zum Kreis der Auserwählten zählt die performance IMC Vermögensverwaltung AG. Zu den Vorzügen der Mannheimer gehört es, ihre Kunden vollkommen unabhängig zu betreuen. „Wir können objektiv handeln, haben keinen Vertriebsdruck und keinen politischen Druck aus dem eigenen Haus“, sagt Vorstand Andreas Müller. Das bei Banken und Sparkassen übliche „Pushen bestimmter Produkte“ sei bei ihnen tabu. Sein Team handle nicht provisionsgetrieben. „Wir empfehlen keine Strategien, die zum Ziel haben, viele Umschichtungen zu generieren.“ IMC setzt innovative Anlagekonzepte nur dann ein, wenn sie einen echten Mehrertrag für den Kunden bringen.

Individualität ist Trumpf. Auch haben die Mannheimer mehr Freiheiten bei allen Anlageentscheidungen. So können sie die Kundendepots flexibler und schneller an die jeweiligen Börsenphasen anpassen. Zum besseren Service gehört ebenso das „maßgeschneiderte Reporting aus einer Hand“. Die Kunden nahe zählt zu den Pluspunkten unabhängiger Vermögensverwalter.

Bankenunabhängig heißt aber nicht abgekoppelt vom Know-how der Fachwelt. Mancher regionale Vermögensverwalter wie die IMC kann auch komplexe Finanz- und Vermögensfragen aus den Bereichen Steuern, Nachlassregulierungen, Stiftungen, Beteiligungen oder Recht beantworten. Die darin versierten externen Experten werden aber nur bei Bedarf konsultiert.

„Unsere Vermögensverwaltung ist im Gegensatz zu einer Bank eine kleine überschaubare Einheit“, sagt Müller. Die Klienten profitieren von individueller Betreuung, jederzeitiger Verfügbarkeit und ihnen vertrauten Ansprechpartnern. Das stärkt die persönliche Bindung zum Kunden. „Banken haben auf Grund hohen Vertriebsdrucks und hoher Fluktuation oft wechselnde Berater“, kritisiert Müller. Folge: Die Kunden genießen keine kontinuierliche Betreuung. Aber erst durch das Vertrauensverhältnis zwischen Berater und Kunden, das bei kleineren Vermögensverwaltern schneller entsteht, ist es möglich, individuelle Anlagewünsche in ein maßgeschneidertes Anlagekonzept umzusetzen.

Übertriebene Renditevorstellungen möchte Müller freilich nicht wecken: „Die zu uns passenden Kunden sind diejenigen, die nicht jedes Jahr Performance-Erwartungen im zweistelligen Bereich haben und somit keine Wunder erwarten.“ Die IMC strebt eher an, die Vermögenswerte ihrer Mandanten mittel- und langfristig zu erhalten und erst in zweiter Linie mit vernünftigen und abgestimmten Risiken zu mehren. Müllers Credo: „Ein sehr guter Vermögensverwalter hat die Risiken im Griff.“ ■

MICHAEL GROOS



„Wir können objektiv handeln, haben keinen Vertriebsdruck und keinen politischen Druck aus dem eigenen Haus“

Andreas Müller,
Vorstand der performance IMC
Vermögensverwaltung AG



www.focus-money.de

Mitmachen beim FOCUS-MONEY Finanz-Check!

Wer kann mitmachen?

Jede Leserin und jeder Leser, der 2009 sichere Geldanlagen sucht oder grundsätzlich sein Vermögen von Wertpapieren über Beteiligungen bis Immobilien angesichts der Finanzkrise überprüfen lassen will. Einzige Voraussetzung: Der Wert des zu prüfenden oder anzulegenden Vermögens muss mindestens 25000 Euro betragen. Der Finanz-Check ist kostenlos. Alle Informationen werden absolut vertraulich behandelt. Die V-Bank leitet Ihre Daten nur an einen bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Ihrer Nähe weiter.

Wie lange dauert die Aktion?

Sie können bis 28. Februar 2009 teilnehmen.

Wo kann ich mich anmelden?

Entweder telefonisch unter

08 00/4 44 46 94

(von Montag bis Samstag in der Zeit von 8 bis 20 Uhr, Stichwort: „FOCUS-MONEY“) kostenlos aus dem deutschen Festnetz oder jederzeit im Internet unter

www.focus-money.de

finanzcheck

Mit Ihrer Anmeldung erhalten Sie zudem kostenlose Informationen von FOCUS-MONEY per Telefon oder E-Mail.

Wie läuft der Finanz-Check ab?

Der Finanz-Check findet durch ein bis zu zweistündiges persönliches oder telefonisches Gespräch mit einem bankenunabhängigen Vermögensverwalter statt. Die Ergebnisse werden in der Regel kurz schriftlich dokumentiert. Es besteht kein Anspruch auf eine umfassende schriftliche Analyse.